

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



Universitätsbibliothek



„Ich glaube mit Recht behaupten zu können, dass das Unterrichtswesen im hiesigen Staat durch mich in einen neuen Schwung gekommen ist und dass (...) doch viele Spuren meiner Verwaltung zurückbleiben werden. Etwas, was mir noch eigentümlicher als alles andere persönlich angehört, ist die Errichtung einer neuen Universität hier in Berlin.“

Wilhelm von Humboldt (1810)

Humboldt-Universität zu Berlin – Das moderne Original

Forschung und Lehre, aufs Engste verbunden, die Freiheit der Wissenschaft und Persönlichkeitsformung, das waren die Leitbilder Wilhelm von Humboldts, als er die Berliner Universität 1810 gründete. Diese zukunftsweisende Konzeption Humboldts ist ein Vorbild der modernen Universität schlechthin geworden – und die Humboldt-Universität zu Berlin mit ihr zum „modernen Original“.

52 Lehrende bei 256 Studenten – in diesem Zahlenverhältnis begann das erste Semester im Jahre 1810 an der Berliner Universität. Heute beginnen jedes Jahr 3.000 bis 5.000 junge Menschen ihre Hochschulausbildung an der Humboldt-Universität und werden dabei von über 400 Professorinnen und Professoren betreut.

Die Universität verfügt über elf Fakultäten und ein Zentralinstitut. Sie sind in über 300 Gebäuden in Berlin und Brandenburg institutionalisiert. Über 240 Studiengänge bieten ein breites Spektrum aller grundlegenden Wissenschaftsdisziplinen in den Geistes-, Sozial-, und Kulturwissenschaften, der Humanmedizin, den Agrarwissenschaften sowie der Mathematik und den Naturwissenschaften.

Bereits die Berliner Universität entwickelte sich – vor allem durch die Förderung des Naturwissenschaftlers Alexander von Humboldt – zum Wegbereiter für viele neue naturwissenschaftliche Disziplinen. Sechs von sieben mathematisch-naturwissenschaftlichen Instituten der heutigen Humboldt-Universität haben sich im Jahr 2003 auf dem neuen, süd-östlichen Campus in Berlin-Adlershof, der Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien, angesiedelt. Dort, wo einst Otto Lilienthal während der Pionierzeit des Fliegens experimentierte, lernen, lehren und forschen heute mehr als 7.000 Studierende und Wissenschaftler unter exzellenten Arbeitsbedingungen.

Gemeinsam treten die Lehrenden und Studierenden der Humboldt-Universität heute das erfreuliche Erbe von 29 Nobelpreisträgern an. Dieses Renommee lockt: Rund 13 Prozent aller Studierenden sind aus dem Ausland. Die Humboldt-Universität unterhält akademische Partnerschaften mit weit über 500 Hochschulen weltweit. Nicht nur Studierende, auch immer mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zieht es aus dem Ausland nach Berlin. Im Durchschnitt weilen jährlich 800 Forscher aus aller Welt hier, womit die Universität einen deutschen Spitzenplatz einnimmt. Ebenso gern werden Wissenschaftler der Humboldt-Universität zu Berlin an Hochschulen im Ausland gesehen, wo sie forschen oder als Gäste lehren.

In der ersten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes waren drei Exzellenzcluster sowie fünf Graduiertenschulen erfolgreich und werden im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs gefördert.

Universitätsbibliothek

Profil der Universitätsbibliothek

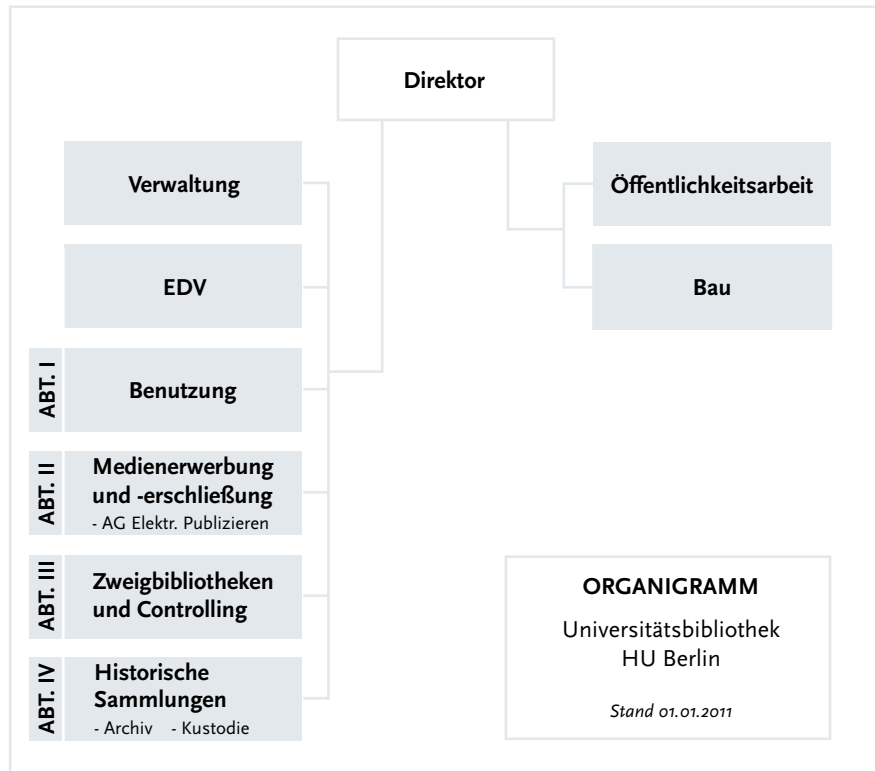
Die Universitätsbibliothek (UB) ist als Zentraleinrichtung der Humboldt-Universität für die wissenschaftliche Literaturversorgung der Universität zuständig. Darüber hinaus steht sie allen Bürgerinnen und Bürgern, die in Deutschland gemeldet sind, zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung.

Zur UB gehören neben der Zentralbibliothek neun Zweigbibliotheken und das Universitätsarchiv (mit Kustodie). Alle Standorte verfügen über einen gemeinsamen Erwerbungssetat und auch das Personal wird zentral verwaltet.

Der Bestand von insgesamt sechs Millionen Medieneinheiten ist zum größten Teil systematisch nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) geordnet und vorwiegend frei zugänglich aufgestellt. An den meisten Standorten der UB können die Medien ausgeliehen werden. Ein Großteil des Gesamtbestandes ist im Online-Katalog der UB erfasst und so weltweit recherchierbar.

Die Öffnungszeiten konnten durch die Einführung von RFID-Technologie und die damit einhergehende Automatisierung der Ausleih- und Rückgabeprozesse enorm verlängert werden. Die Zentralbibliothek im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum ist wochentags sogar bis 24 Uhr geöffnet.

Darüber hinaus können Nutzerinnen und Nutzer mit einem HU-Account über das Suchportal der UB von überall auf der Welt über das Internet auf etliche elektronische Quellen, bibliographische Daten und Zeitschriftenvolltexte zugreifen.



Entwicklung Anzahl Standorte

1965 ca. 190 | 1992 ca. 75 | 2010 12

Struktur heute (2010)

12 Standorte; 6 Mio. Bände; 160,5 Sollstellen

201 Studentische Hilfskräfte (davon 70 aus EFRE-Mitteln)

Arbeitsplätze Zentralbibliothek

2001 160 | 2010 1.028

Ausbildung

Ausbildung von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMi), Bibliotheksreferendariat zur Ausbildung für den Höheren Dienst, Praktika von Studierenden und Auszubildenden anderer Einrichtungen



Arbeiten im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum

Geschichte der Universitätsbibliothek

Die 1810 von Wilhelm von Humboldt gegründete Berliner Universität verfügte zunächst über keine eigene Bibliothek. Die Literaturversorgung übernahm die Königliche Bibliothek (heute: Staatsbibliothek zu Berlin). Bald schon wurde jedoch die Einrichtung einer eigenen Bibliothek für die Studierenden der Universität unumgänglich, sodass 1831 die Universitätsbibliothek gegründet wurde. Jedoch erst Ende der 1870er Jahre erhielt diese einen festen Etat aus dem Staatshaushalt, der eine kontinuierliche Erwerbungspolitik ermöglichte. So entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine der leistungsfähigsten Universitätsbibliotheken Deutschlands.

Trotz Inflation und Weltwirtschaftskrise verlief die Entwicklung der Universitätsbibliothek positiv: Bis in die 1930er Jahre konnten hohe Bestands- und Benutzungszuwächse verzeichnet werden. Im Jahre 1922 konnte die UB schließlich ihre neuen Räume im Gebäude der Königlichen Bibliothek mit einem richtungsweisenden Lesesaal mit 300 Arbeitsplätzen und 40.000 Bänden beziehen. Der Hauptbestand war in Magazinen im selben Gebäude untergebracht. Neben der Zentralen Universitätsbibliothek entstanden etliche Institutsbibliotheken, die unabhängig voneinander ihren Bestand aufbauten.

Weder die Bücherverbrennung 1933, noch der Zweite Weltkrieg brachte der Universitätsbibliothek nennenswerte Bestandsverluste. Daher findet man in den Regalen der UB heute noch etliche Titel mit Exemplaren aus dieser Zeit.

Doch durch Bombenschäden wurde auch der Lesesaal der Universitätsbibliothek beschädigt. Daher mussten etliche Medien in Außenmagazinen fernab der Bibliothek untergebracht werden.

Der Zeitraum von 1945 bis 1989 war durch Bestrebungen gekennzeichnet, die Bibliotheksarbeit stärker zu zentralisieren und zu koordinieren, was nach der Wiedervereinigung 1990 weiter entwickelt wurde. Seitdem ist das Personal aller Bibliotheksstandorte dem Bibliotheksdirektor unterstellt und alle Erwerbungsmittel werden durch die UB verwaltet.

Nach 1990 konnten durch Sondermittel zahlreiche Bestandslücken (besonders von Literatur aus westlichen Ländern) verringert werden. Zudem wurde ein modernes EDV-System eingeführt, die Zettelkataloge wurden abgebrochen und stattdessen ein Online-Katalog aufgebaut, in dem nach und nach alle Bestände der UB verzeichnet werden.

Fast alle Zweigbibliotheken wurden in neuen – oder neugestalteten Räumen – untergebracht und sind heute durch eine Freihandaufstellung gekennzeichnet. Die Entwicklung von einstmalig etwa 190 auf wenige zentrale Standorte ermöglichte längere Öffnungszeiten und ein reichhaltiges Literaturangebot.

Der Konzentrationsprozess der Humboldt-Universität auf die drei Standorte Campus Adlershof, Campus Mitte sowie Campus Nord schlug sich auch auf die Universitätsbibliothek nieder.

So wurde im Jahr 2003 im neu gebauten Erwin-Schrödinger-Zentrum in Adlershof die Zweigbibliothek Naturwissenschaften eröffnet. Mit der Eröffnung des zentral gelegenen Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums im Herbst 2009 erhielten auch die Zentralbibliothek, zwölf ehemalige Zweig- und Teilbibliotheken der Sozial- und Geisteswissenschaften sowie Teile des Computer- und Medienservice erstmalig ein modernes Gebäude in zentraler Lage und adäquater Größe. Gleichzeitig konnten am Campus Nord, dem einstweiligen Standort der Zentralbibliothek, die lebenswissenschaftlichen Zweig- und Teilbibliotheken zur Zweigbibliothek Campus Nord zusammengeführt werden.



Lesesaal der UB um 1901



Lesesaal der UB um 1929

Standorte und Fächeraufteilung der Universitätsbibliothek

Zentralbibliothek – Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum

- Allgemeines
- Archäologie
- Bibliothekswissenschaft
- Erziehungswissenschaften
- Ethnologie (SSG Volks- und Völkerkunde)
- Gender Studies
- Geschichte
- Hochschulwesen (SSG)
- Klassische Philologie
- Kultur- und Medienwissenschaft
- Kunst- und Bildgeschichte
- Philosophie
- Politik
- Rehabilitationswissenschaften
- Soziologie
- Wirtschaftswissenschaften
- Wissenschaftsgeschichte

Zweigbibliothek Naturwissenschaften – Erwin-Schrödinger-Zentrum

- Chemie
- Geographie
- Informatik
- Mathematik
- Physik
- Psychologie

Zweigbibliothek Campus Nord

- Agrarwissenschaften
- Anglistik/Amerikanistik
- Biologie
- Sportwissenschaft

Zweigbibliothek Fremdsprachliche Philologien mit

Teilbibliothek Großbritannien-Zentrum im August-Boeckh-Haus

- Allgemeine und vergleichende Sprach-, Literatur- und Übersetzungswissenschaft
- British Studies
- Hungarologie
- Romanistik
- Slawistik

Zweigbibliothek Germanistik mit

Teilbibliothek Skandinavistik und

Teilbibliothek Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft

- Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft
- Germanistik
- Indogermanistik
- Skandinavistik

Zweigbibliothek Rechtswissenschaft

Zweigbibliothek Theologie

Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften mit

Teilbibliothek Japanzentrum

Zweigbibliothek Klassische Archäologie

Zweigbibliothek Musikwissenschaft

Universitätsarchiv und Kustodie



Zweigbibliothek Germanistik
Zweigbibliothek Rechtswissenschaft
Zweigbibliothek Theologie
v.l.n.r.

Hauptstandorte der Universitätsbibliothek

Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Zentralbibliothek

Das Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, die neue Zentralbibliothek der Universitätsbibliothek, ist aus der Zusammenlegung der ehemaligen Zentralbibliothek mit zwölf Zweig- und Teilbibliotheken entstanden und umfasst Fachgebiete der Geistes-, Kultur-



und Sozialwissenschaften sowie der Wirtschaftswissenschaften mit einem ebenfalls umfassenden Altbestand zu diesen Fachgebieten.

Darüber hinaus zeichnet sich das Grimm-Zentrum durch wertvolle ältere und neuere Spezialsammlungen aus, darunter die mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft aufgebauten Spezialbestände zur Volks- und Völkerkunde und zum Hochschulwesen (Sondersammelgebiete), die umfangreiche Sammlung an Hochschulschriften seit der Gründung der Universitätsbibliothek im Jahre 1831, die Privatbibliothek der Brüder Grimm, die Porträtsammlung von Professorinnen und Professoren der Berliner Universität/Humboldt-Universität und zahlreiche Gelehrtenbibliotheken, wie z. B. des Altphilologen Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff.

Das Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum ist eine Ausleihbibliothek mit derzeit etwa 1,5 Mio. Medien in systematischer Freihandaufstellung sowie umfangreichen Präsenzbeständen (Zeitschriften, Grundlagenwerke, Handbücher, Bibliographien, Biographien und Quellenwerke).

Mit über 1.000 Arbeitsplätzen vielfältigen Charakters – einander zugewandt auf den Leseterrassen, dezentral an den Fensterfassaden, Einzelarbeitskabinen, mit und ohne PC ausgestattet, sowie Gruppenarbeitsräumen – bietet das Grimm-Zentrum allen Lehrenden und Lernenden am Standort Mitte optimale Arbeitsbedingungen. Nutzerinnen und Nutzer, die von Kindern in die Biblio-

thek begleitet werden, bietet die „Berliner Volksbank Kinderstube“ im 7.OG Arbeitsplätze mit einem unmittelbar angrenzenden Spielbereich. Ebenfalls im 7.OG können in der Mediathek das Foto- und das Diaarchiv des Instituts für Kunst- und Bildgeschichte sowie Videos und Mikroformen der Universitätsbibliothek konsultiert bzw. ausgeliehen werden.

- Eröffnung im Oktober 2009
- Architekt Max Dudler
- bis 2010 bereits mit drei Architekturpreisen ausgezeichnet
- nahe U- und S-Bhf. Friedrichstraße
- Öffnungszeiten: Mo–Fr: 8–24 Uhr, Sa/So: 10–18 Uhr
- Servicezeiten: Mo–Fr: 9–22 Uhr, Sa/So: 10–18 Uhr
- Kapazität für insgesamt 2 Mio. Bände in Freihandaufstellung
- 1.028 Arbeitsplätze
- davon 450 Computerarbeitsplätze
- zentrale Leseterrassen
- dezentrale Arbeitsplätze auf den einzelnen Etagen
- Forschungslesesaal für Historische Bestände
- 51 Einzelarbeitskabinen
- 8 Gruppenarbeitsräume
- Zeitungsleselounge
- Lounge-Bereiche zum Entspannen und Kommunizieren
- Berliner Volksbank Kinderstube (separater Eltern-Kind-Arbeitsbereich)
- Automatisierte Ausleihe und Rückgabe (RFID-Technologie)
- Sortier- und Transportanlage
- Präsenz des Computer- und Medienservice
- Mediathek
- Druck- und Scanservice mit modernen Buchscannern auf jeder Etage
- Auditorium für Veranstaltungen
- Cafeteria

Erwin-Schrödinger-Zentrum Zweigbibliothek Naturwissenschaften

Die Zweigbibliothek Naturwissenschaften ist durch die Zusammenlegung der Zweigbibliotheken Chemie, Geographie, Mathematik/Informatik, Physik und Psychologie der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität und der Zentralen Fachbibliothek für Umwelt der Initiativegemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof e.V. (IGAFA) entstanden. Sie befindet sich im Erwin-Schrödinger-Zentrum (ESZ) in Adlershof. Neben der Zweigbibliothek Naturwissenschaften sind in dem Gebäude außerdem der Computer- und Medienservice (CMS), Hörsäle der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät II, ein Konferenzraum sowie eine Cafeteria untergebracht. Der Bestand der Bibliothek umfasst insgesamt ca. 490.000 Bände und ca. 600 laufende Zeitschriftenabonnements und ist systematisch nach Fachgebieten frei zugänglich aufgestellt.

Die Zweigbibliothek Naturwissenschaften ist mit einem fahrerlosen Transportsystem und zwei dazugehörigen Transportrobotern namens „Hase und Igel“ ausgestattet. Mit Hilfe dieses Systems können Büchertransporte von und zu verschiedenen Übergabestationen selbstständig und unabhängig vom Bibliothekspersonal durchgeführt werden. Selbst das Öffnen von Türen und die Bedienung des Fahrstuhls können „Hase und Igel“ völlig eigenständig erledigen. Ein Transportsystem dieser Art ist in europäischen Bibliotheken bisher einmalig und wird normalerweise nur in der Industrie eingesetzt.

- Eröffnung 2003
- Öffnungszeiten: Mo–Fr: 9–20 Uhr, Sa: 11–18 Uhr
- zentraler Lesesaal
- 240 Arbeitsplätze

- davon 60 Computerarbeitsplätze
- 4 Gruppenarbeitsräume
- 14 Einzelarbeitskabinen
- automatische Ausleihe und Rückgabe (RFID-Technologie)
- Präsenz des Computer- und Medienservice
- Transportsystem „Hase und Igel“

Zweigbibliothek Campus Nord

Mit dem Umzug der Zentralbibliothek in das Grimm-Zentrum wurde am ehemaligen Standort der Zentralbibliothek im Oktober 2009 die Zweigbibliothek Campus Nord eröffnet. Hier befinden sich seitdem die Bestände der ehemaligen Zweig- und Teilbibliotheken Agrarwissenschaften, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus, Biologie, Arboretum und der Sportwissenschaft sowie seit Oktober 2010 außerdem die Bestände der Anglistik und Amerikanistik.

Der Gesamtbestand der Zweigbibliothek Campus Nord umfasst bisher ca. 460.000 Bände, die in systematischer Freihandaufstellung zugänglich sind.

Die Universitätsbibliothek strebt die Integration von weiteren Zweig- und Teilbibliotheken in den Standort Campus Nord an:

- Zweigbibliothek Fremdsprachliche Philologien
- Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften

- Eröffnung im Oktober 2009
- Öffnungszeiten: Mo–Fr: 9–20 Uhr, Sa 11–19 Uhr
- 2 Lesesäle
- 100 Leseplätze
- 50 Computerarbeitsplätze
- automatische Ausleihe und Rückgabe (RFID-Technologie)



Benutzung und Informationsdienste

Hauptzielgruppe der Universitätsbibliothek sind Angehörige der Humboldt-Universität, also Studierende, Lehrende und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HU. Darüber hinaus bietet die UB aber auch Studierenden von anderen Universitäten sowie allen Bürgerinnen und Bürgern, die in Deutschland gemeldet sind, einen kostenfreien Zugang zum Wissen und adäquate Räumlichkeiten zum Arbeiten und Lernen.



Aufgrund der hohen Auslastung des Grimm-Zentrums mussten jedoch Maßnahmen ergriffen werden, um die Verfügbarkeit freier Arbeitsplätze zu erhöhen. Zum einen wurde die „Pausenscheibe“ eingeführt, auf der jeder vor dem Verlassen des Arbeitsplatzes die aktuelle Uhrzeit einstellt. Ist der Platz nach mehr als 60 Minuten immer noch unbesetzt, kann er an jemand Anderen vergeben werden. Des Weiteren sah sich die UB gezwungen, im Grimm-Zentrum zu den Hauptzeiten spezielle Bereiche für HU-Angehörige – die sogenannte „HU-Homezone“ – zu schaffen, um ihrer Hauptzielgruppe freie Arbeitsplätze anbieten zu können.

Mit der „Berliner Volksbank Kinderstube“ wurde im Grimm-Zentrum, als eine der ersten wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland, ein Eltern-Kind-Bereich geschaffen, in dem Kinder ausdrücklich erwünscht sind. Während die Kinder an den Mediensäulen oder im Bällebad spielen oder sich auf einer bequemen Polsterlandschaft zum Lesen zurückziehen, können ihre Eltern in unmittelbarer Nähe recherchieren, lesen und lernen, ohne ein schlechtes Gewissen haben zu müssen, ihr Kind könnte zu laut sein und andere stören.

Um die deutliche Ausweitung der Servicezeiten im Grimm-Zentrum und auch an anderen Standorten gewährleisten zu können, setzt die UB besonders im Ausleihbereich auf Automatisierung (Ausleihe, Rückgabe, Sortieren, Transport) mit Hilfe von RFID-Technologie. So läuft gegenwärtig an vier Standorten ein Großteil aller Ausleih- und Rückgabevorgänge automatisiert ab. In den kommenden zwei Jahren werden alle Standorte der UB mit RFID-Technologie ausgestattet sein.

Alle Bibliotheken wurden zudem über einen externen Dienstleister mit modernen Druckern, Kopierern und teilweise Buchscannern ausgestattet. Dieser Dienstleister ist darüber hinaus für die Wartung und Betreuung der Geräte zuständig.

Informationsdienste

Die Informationsdienste im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum und auch im Erwin-Schrödinger-Zentrum sind dadurch gekennzeichnet, dass neben der bibliothekarischen Fachinformation auch eine Informationstheke des Computer- und Medienservice (CMS) vorhanden ist. Hier erhalten die Nutzerinnen und Nutzer Beratung und Unterstützung bei allen technischen Fragen.

Zu Semesterbeginn finden an allen Standorten der UB Einführungsveranstaltungen zur Benutzung der Rechercheinstrumente sowie der Bibliotheksnutzung statt, die oftmals fester Bestandteil der von den einzelnen Instituten angebotenen Lehrveranstaltungen sind.

Zudem hat die UB einen Online-Kurs für Informationskompetenz mit folgenden Lerneinheiten entwickelt:

1. Die UB kennenlernen
2. Recherche vorbereiten
3. Recherche durchführen
4. Informationen verarbeiten

<http://info.ub.hu-berlin.de/onlinekurs/>

Mit diesem Online-Tutorial können sich die Besucherinnen und Besucher der UB ganz individuell über die Bibliotheksnutzung informieren, unabhängig von ihrem Aufenthaltsort und zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Für Studierende höheren Semesters werden zudem regelmäßig Rechercschulungen zu den einzelnen elektronischen Datenbanken angeboten sowie individuelle Termine mit Kleingruppen nach Bedarf vereinbart.



Bestandsentwicklung

Zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zur Bestandsentwicklung ist die Abteilung für Medienerwerbung und -erschließung – kurz: Medienabteilung.

Hier werden die Gelder verteilt, die die Universitätsleitung für den Literaturerwerb zur Verfügung stellt. Dabei bedient sich die UB eines sogenannten Etatverteilungsmodells, in dem alle an der Universität vertretenen Fächer berücksichtigt werden und zwar gewichtet nach ihrer Relevanz an der Universität und die für den Literaturerwerb durchschnittlich anzusetzenden Preise.

Zudem werden in der Medienabteilung die Verhandlungen mit Lieferanten und Verlagen geführt, um für den Literaturerwerb – sei es in gedruckter oder elektronischer Form – die besten Konditionen zu erzielen.

Hier werden aber auch Bücher, Zeitschriften und elektronische Ressourcen für die Zentralbibliothek erworben. Diese Bestände werden katalogisiert und inhaltlich erschlossen. Seit dem Jahr 2000 erfolgt diese Medienbearbeitung über einen integrierten Geschäftsgang, d. h. Erwerb, Katalogisierung, Einbandkontrolle, technische Bearbeitung und Schlusskontrolle werden komplett in Teams abgewickelt, denen bestimmte Fächer zugeordnet sind. Die Zweigbibliotheken erwerben und erschließen ihre Medien selbstständig.

- Erwerbsetat: ca. 4 Mio. Euro jährlich (inkl. aller Drittmittel)
- Zugang an Monographien in den letzten 5 Jahren: durchschnittlich 71.000 Bände jährlich
- Gesamtbestand: ca. 6 Mio. Bände (Bücher + Zeitschriften)

Die UB hat es sich zudem zur Aufgabe gemacht, nicht nur alle Neuerwerbungen online zu verzeichnen. Auch die zahlreichen Altbestände, die bisher nur in Zettel-, Mikrofiche- oder Bandkatalogen nachgewiesen sind, werden sukzessive in den Online-Katalog übernommen. Etwa zwei Millionen Titel werden so retrospektiv erfasst. Die UB wird dabei durch auswärtige Unternehmen unterstützt.

Besondere Bedeutung bei der Bestandsentwicklung kommt der Carl Friedrich von Siemens Stiftung zu. Seit fast zwei Jahrzehnten unterstützt sie die Humboldt-Universität in großzügiger Weise. Dank dieser Spendenmittel konnte die Universitätsbibliothek einen Monographienbestand (mit einem Exlibris-Aufkleber gekennzeichnet) aufbauen, der seinesgleichen sucht.



Elektronische Dienste

Die UB zeichnet sich neben den klassischen Dienstleistungen, der Erwerbung und Bereitstellung von Büchern durch eine Vielzahl elektronischer Dienste und Projekte aus, von denen im Folgenden einige näher vorgestellt werden sollen.

Primus – Das neue Suchportal

Primus (**Primäre** **Universitäts-Suche**) ist das neue Suchportal der Universitätsbibliothek. Freigeschaltet wurde es – zunächst als Beta-Version – im Oktober 2010. Mit moderner Suchtechnologie ausgestattet, kann mit nur einer Anfrage gleichzeitig nach Büchern, Zeitschriften und Aufsätzen sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form gesucht werden. Neben dem eigenen Online-Katalog werden zahlreiche weitere Datenquellen parallel durchsucht und die Treffer unabhängig vom Datenformat sofort angezeigt. Zudem wird die Verfügbarkeit der Treffer geprüft und sowohl der Weg zu gedruckten Exemplaren aufgezeigt, als auch der direkte Zugriff auf elektronische Volltexte ermöglicht. Suchanfragen können mit einem Klick nach verschiedenen Gesichtspunkten (Facettierung) modifiziert und die Treffer bei Bedarf z. B. in Literaturverwaltungsprogrammen weiter verarbeitet werden.

Primus basiert auf dem von der Firma Ex Libris entwickelten Software-Produkt Primo. Dieses wird von der Zentrale des KOBV (Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg) bereitgestellt, die den Betrieb der Serverinfrastruktur und der Software gewährleistet.



<http://primus.lib.hu-berlin.de>

Einsatz von RFID-Technologie

Seit September 2008 führt die Universitätsbibliothek das Projekt „PROFILE HU – Projekt RFID zur Entwicklung innovativer Dienst- und Serviceleistungen der Bibliotheken der HU“ durch. Unterstützt wird sie dabei vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Durch den Einsatz von RFID-Technologie konnte an den drei Hauptstandorten und der Zweigbibliothek Rechtswissenschaft die automatische Medienausleihe und -rückgabe eingeführt, die Gebührenzahlung in die Automaten integriert und die Mediensicherung optimiert werden. Dadurch konnten die Öffnungszeiten auch ohne den Einsatz zusätzlichen Personals erheblich erweitert werden.



- Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Humboldt-Universität bei der Gründung von Publikationsreihen und Zeitschriften
- aktive Mitwirkung beim Aufbau einer digitalen Bibliothek
- Bearbeitung von Themen der angewandten Forschung in Drittmittelprojekten

Der Dokumentenserver der Humboldt-Universität, „edoc-server“, hat 2010 im „Ranking Web of World Repositories“ erneut einen der vorderen Plätze einzunehmen vermocht, noch vor allen anderen deutschen Bibliotheken.

<http://edoc.hu-berlin.de>



Forschungslesesaal
im Grimm-Zentrum

Bis Ende 2012 wird die Ausstattung aller Standorte der UB mit RFID-Technik erfolgen. Im Zuge des Projektes wird eine automatisierte Buchbereitstellungsanlage ebenso realisiert wie RFID-Garderobenschränke, die mit der MensaCard (Mifare-Chipkarte) zu bedienen sind.

Arbeitsgruppe Elektronisches Publizieren

Die gemeinsame Arbeitsgruppe von Universitätsbibliothek und Computer- und Medienservice hat zum Ziel, das Angebot an elektronischen Dienstleistungen an der Humboldt-Universität systematisch zu stärken. Im Vordergrund steht dabei die Möglichkeit des elektronischen Publizierens auszuweiten und zu verbreiten.

Dabei stehen folgende Aufgaben im Mittelpunkt:

- Erfassung, Erschließung und Aufbereitung digitaler Veröffentlichungen der Humboldt-Universität
- Realisierung des weltweiten Zugriffs auf digitale Publikationen

Historische Sammlungen

Die Abteilung Historische Sammlungen betreut wertvolle historische und Spezialsammlungen der Humboldt-Universität zu Berlin und besteht aus drei Bereichen:

- Historische und Spezialsammlungen der Bibliothek mit Forschungslesesaal (Buchbestand zur Wissenschaftsgeschichte)
- Universitätsarchiv
- Kustodie: verantwortlich für die Bewahrung, Erforschung, Erweiterung und Darstellung des umfangreichen Kunstbesitzes der Humboldt-Universität, welcher eng mit ihrer Geschichte verbunden ist.

Vollständig elektronisch erschlossene Sammlungen:

- ca. 1.400 Autographen aus dem 19. und frühen 20. Jh.
- die ehemalige Privatbibliothek von Jacob und Wilhelm Grimm mit ca. 6000 Bänden
- Teile der sprachwissenschaftlichen Bibliothek Wilhelm von Humboldts mit 252 Titeln
- Kolleghefte (Mitschriften von Vorlesungen, die Professoren der Berliner Universität gehalten haben)
- 60 Titel aus der Bibliothek von Agathe Lasch, der ersten Germanistikprofessorin Deutschlands
- ca. 100 Bände aus der Bibliothek des Direktors der I. Medizinischen Klinik der Charité, Ernst von Leyden
- Professorenbildnisse der Berliner Universität seit 1810
- ca. 1.850 Bände aus der Bibliothek des Volkskundlers Adolf Spamer
- Literarischer Sonntagsverein Tunnel über der Spree, gegründet 1827: Archiv mit ca. 13.200 Sammlungsstücken
- ca. 250 Bände der Handbibliothek des Altphilologen Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff

Zurzeit werden in elektronischer Form bearbeitet und bereitgestellt:

- Haeberle-Hirschfeld-Archiv für Sexualwissenschaft
- 1.366 Briefe aus dem Briefnachlass des Völkerpsychologen Moritz Lazarus

Gedruckt verzeichnet:

- Urkundensammlung mit 149 Stücken mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Urkunden des Historischen Seminars der einstigen Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität

Benutzung von Altbeständen mit „eBooks on Demand“ (eod)

Mit dem eod-Service kann man Bücher, die vor mehr als 100 Jahren erschienen sind und somit als gemeinfrei gelten, schnell und unkompliziert von zu Hause bzw. vom Arbeitsplatz aus als digitale Ausgabe gegen Bezahlung erwerben. Dazu wird das gewünschte Buch in hochauflösender Qualität gescannt und zusätzlich eine automatische Texterkennung (OCR) für alle Seiten hinzugefügt, einschließlich der Fremdsprachen- und Frakturerkennung. Diese ermöglicht dann die Volltextsuche im E-Book und das direkte Kopieren des Textes in ein Textverarbeitungsprogramm. Das fertige E-Book wird online zum Download bereitgestellt oder auf Wunsch als DVD/CD-ROM zugeschickt.

Die Patenschaftsaktion „Mein Grimm... muss in die Werkstatt“

Die Privatbibliothek von Jacob und Wilhelm Grimm ist einer der größten Schätze der Humboldt-Universität. Die Grimms wirkten als Sprachwissenschaftler, Professoren und Volkskundler und bauten bei ihrer Arbeit eine der bedeutendsten geisteswissenschaftlichen Privatbibliotheken des 19. Jahrhunderts auf. Umfangreiche Restaurierungsarbeiten sind notwendig, um die entstandenen Schäden zu beheben und die Bücher – fast jedes ein Unikat – für die Forschung zu erhalten. Im Zuge der Restaurierung werden die Bücher außerdem digitalisiert und so der Öffentlichkeit frei zugänglich gemacht. Mit dem Geldbetrag für die Übernahme einer Patenschaft kann das für die Patenschaft ausgewählte Buch restauriert und digitalisiert werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.hu-berlin.de/foerdern/was/meingrimm>



Sondersammelgebiete

Mit dem 1. Januar 1998 wurde die UB der Humboldt-Universität zu Berlin in den Kreis der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Sondersammelgebietsbibliotheken aufgenommen. Sie betreut seitdem die beiden Sondersammelgebiete „Allgemeine und vergleichende Volks- und Völkerkunde“ sowie „Hochschulwesen. Organisation der Wissenschaften und ihrer Einrichtungen“. Für diese Fachgebiete wird die deutsche und internationale Literatur gemäß vorgegebenen Sammlungsprofilen möglichst vollständig erworben.

Sondersammelgebiet (SSG) Volks- und Völkerkunde

Das SSG Volks- und Völkerkunde übernahm die UB von der Universitätsbibliothek der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Die Grundlage für den volkskundlichen SSG-Bestand der UB bildete insbesondere der Altbestand aus der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR, deren Bibliothek den Sammlungsschwerpunkt Völkerkunde betreut hatte. Hinzu kommen der volks- und völkerkundliche Altbestand der Zentralbibliothek und der hervorragende, vor allem volkskundliche Bestand der ehemaligen Zweigbibliothek Europäische Ethnologie. Einen besonderen Sammelschwerpunkt bilden volkskundliche und ethnologische Arbeiten über Deutschland.



<http://www.evifa.de>

EVIFA, die Virtuelle Fachbibliothek Ethnologie/Völkerkunde, bietet zudem Folgendes:

- mit der EVIFA-Literatursuche Fachinformationen finden
- Online-Quellen über den Ethno-Guide recherchieren
- Internationale Volkskundliche Bibliographie (IVB) von 1985–1998 online durchsuchen
- recherchieren lernen mit Ethno-LOTSE
- News und Jobs
- Neuerwerbungslisten
- Ethno-Blogs
- E-Zeitschriften-Inhaltsdienst

Sondersammelgebiet (SSG) Hochschulwesen

Das SSG Hochschulwesen wurde von der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen übernommen. Grundlage für das SSG war auch hier der historische Bestand. Denn der UB gingen seit ihrer Gründung 1832 die deutschen Dissertationen und Habilitationsschriften zu, so dass schnell die deutschlandweit größte Sammlung dieser Art heranwuchs. Heute werden möglichst vollständig Publikationen aus den Bereichen der Theorie, Philosophie und Geschichte des Hochschul- und Studentenwesens, der Hochschulpolitik und Hochschulsoziologie, der Hochschulforschung, -ökonomie, -verwaltung, -didaktik und -statistik aus Deutschland, weiten Teilen Europas, Nordamerika, Australien und Neuseeland erworben.

Das SSG Hochschulwesen baut derzeit ein an EVIFA angelehntes eigenes Web-Portal namens **Hochschulwesen-Online. Die virtuelle Bibliothek** auf, in dem die verschiedenen Ressourcen und Recherchequellen zum Thema Hochschulwesen auf einer Oberfläche zusammengefasst und somit an zentraler Stelle auffindbar gemacht werden sollen.



<http://www.hochschulwesen-online.de>

Partnerschaften und internationale Projekte

Seit vielen Jahren unterhält die Universitätsbibliothek vielfältige Kontakte zu ausländischen Universitätsbibliotheken im Rahmen internationaler Hochschulverträge. Derzeit werden Partnerschaften mit folgenden Bibliotheken gepflegt:

- Universitätsbibliothek Toronto
- Universitätsbibliothek Warschau
- Universitätsbibliothek Wien

Ziel dieser Partnerschaften ist es, neue gemeinsame Projekte zu initiieren, bestehende Projekte zu intensivieren sowie den Austausch zu bestimmten bibliotheksrelevanten Themen zu fördern. In diesem Sinne wird ein projektbezogener Mitarbeiteraustausch organisiert, unterstützt durch die Abteilungen für Internationale Beziehungen der Universitäten.

Aus dieser Art der Zusammenarbeit und den daraus entstandenen persönlichen Kontakten wurden bisher zudem folgende EU-Projekte realisiert:

2009–2011: ERASMUS-Projekt IPBib
Das Grimm-Zentrum – (k)ein Bibliotheksmärchen
mit Beteiligung der UB Wien

<http://www.ibi.hu-berlin.de/ipbib>

2006–2008: EU-Projekt
eod – ebooks on demand
(Digitalisierung auf Bestellung)
mit einem Anschlussprojekt von 2009–2012
mit Beteiligung der UB Wien

<http://www.books2ebooks.eu/>

2002–2004: TEMPUS-Projekt
Building a Cooperative Academic Library Network in Serbia
mit Beteiligung der UB Wien sowie der UB Belgrad, zu diesem Zeitpunkt ebenfalls Partnerbibliothek

<http://www.lr.mdx.ac.uk/tempus/>

Publikationen

Schriftenreihe der Universitätsbibliothek:

Die Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin gibt eine eigene Schriftenreihe heraus. Alle bisher erschienenen Bände sind auf dem edoc-Server (Dokumenten- und Publikationsserver) der Humboldt-Universität zu Berlin in digitaler Form zu finden unter: <http://edoc.hu-berlin.de/>

Letzte Ausgaben:

Nr. 65, 2011
Peschke, Elke-Barbara: **Rektoren und Präsidenten der Universität Unter den Linden**

Nr. 64, 2010
Inspiration durch Raum – Servicevielfalt im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum

Nr. 63, 2008
Harbeck, Matthias; Kobold, Sonja: **Aus der Bibliothek Agathe Lasch**

Newsletter UB-Aktuell:

Zudem erscheint in unregelmäßigen Abständen der E-Mail-Newsletter UB-Aktuell, der unter www.ub.hu-berlin.de abonniert werden kann.

Verlagspublikationen:

Bulaty, Milan (Hg.): **Bibliothek**. Berlin Verlag, Berlin 2010.
ISBN 978-3-7212-0718-7

Bulaty, Milan/Schwalgin, Ewald-Joachim (Hg.): **Humboldt-Universität zu Berlin. Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum**. Niggli Verlag, Sulgen 2010.
ISBN 978-3-7212-0718-7



Kontakt

Humboldt-Universität zu Berlin
Universitätsbibliothek

Sitz

Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum
Geschwister-Scholl-Str. 1/3
10117 Berlin
Tel.: +49 (30) 2093-99370
E-Mail: info@ub.hu-berlin.de
www.ub.hu-berlin.de

Postanschrift

Humboldt-Universität zu Berlin
Universitätsbibliothek
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Direktion

Sekretariat
Tel.: +49 (30) 2093-99301
Fax: +49 (30) 2093-99311

Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (30) 2093-99304
Fax: +49 (30) 2093-99311
E-Mail: ub.pr@ub.hu-berlin.de

Zweigbibliothek Campus Nord
in der Hessischen Straße



Redaktion: Regina Pfeifenberger, Katharina Tollkühn

Abbildungen: J. Bösenberg (2), M. Bulaty (3), E. Fessler (2), A. Herwig (3),
C. Moormann (3), S. Müller (6), H. Zappe (2), W. Titzenthaler (2)
UB (9), HU Öffentlichkeitsarbeit (3)

März 2011

Fakultäten & Institute

Juristische Fakultät

Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät I
Biologie, Chemie, Physik

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät II
Geographie, Informatik, Mathematik, Psychologie

Philosophische Fakultät I
*Philosophie, Geschichte, Europäische Ethnologie,
Bibliotheks- und Informationswissenschaft*

Philosophische Fakultät II
*Deutsche Literatur, Deutsche Sprache und Linguistik,
Nordeuropa-Institut, Romanistik, Anglistik/Amerikanistik,
Slawistik und Hungarologie, Klassische Philologie*

Philosophische Fakultät III
*Sozialwissenschaften, Archäologie, Kulturwissenschaft,
Kunst- und Bildgeschichte, Musikwissenschaft und
Medienwissenschaft, Asien-/Afrikawissenschaften,
Geschlechterstudien*

Philosophische Fakultät IV
*Sportwissenschaft, Rehabilitationswissenschaften,
Erziehungswissenschaften, Qualitätsentwicklung im
Bildungswesen*

Theologische Fakultät

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Zentralinstitute

Zentralinstitut Großbritannien - Zentrum

Zentraleinrichtungen

Zentraleinrichtung Sprachenzentrum

Zentraleinrichtung Universitätsbibliothek

Zentraleinrichtung Computer- und Medienservice

Zentraleinrichtung Hochschulsport

Humboldt-Universität zu Berlin

Universitätsbibliothek

Geschwister-Scholl-Straße 1/3

10117 Berlin

Tel.: +49 (30) 2093-99304

Fax: +49 (30) 2093-99331

ub.pr@ub.hu-berlin.de

www.ub.hu-berlin.de

Öffentlichkeitsarbeit

Unter den Linden 6

10099 Berlin

Tel.: +49 (30) 2093-2946

Fax: +49 (30) 2093-2107

pr@hu-berlin.de

www.hu-berlin.de

